

What are you doing after the apocalypse ?

Musée d'ethnographie Neuchâtel MEN,
Neuchâtel CH
bis 24. Juni 2012

Die Ausstellung *What are you doing after the apocalypse?* lädt dazu ein, sich mit der Frage des „Danach“ auseinanderzusetzen. Sie wendet eine Form der Zusammenarbeit an, die Künstler und Forscher auf dem Gebiet der Sozialwissenschaften vereint.

Nachstehend ein Überblick über die hauptsächlichlichen Akteure dieser Ausstellung:

M.S. Bastian/Isabelle L.

M.S. Bastian und Isabelle L. kommen beide aus der Bieler Schule für visuelle Kunst und nehmen uns mit in eine üppige, lärmige Welt, die von stoischen oder gestikulierenden, von der Weltgeschichte, der Popkultur oder auch von Ikonen der Kunst und der Werbung inspirierten Wahnbildern bevölkert ist. Diese Künstler mit unbegrenzten Gebieten oder Fantasien stellen regelmässig allein oder gemeinsam in Galerien für moderne Kunst in Frankreich, der Schweiz und Deutschland sowie auf den Comic-Festivals der ganzen Welt aus. In *What are you doing after the apocalypse?* erstreckt sich ihr herausragendes Werk mit dem Titel *Bastokalypse* über 50 Meter. Diese Freske aus 32 Bildern von 1 m auf 1,60 m Grösse bezieht sich auf Schlüsselmomente der Geschichte des 20. Jahrhunderts, wie Verdun, Guernica, die Konzentrationslager, Katyn, Ruanda, den 11. September 2001 oder Abu Ghraib. Sie vermittelt in einem künstlerischen und ästhetischen Ansatz eine kreative und chaotische Vision vom Ende der Zeit, indem sie Gewalt und Schrecken mit Burleskem vermischt. Aufgrund dieser verschiedenen Ebenen der Wiedergabe erzeugt das Werk Verwunderung und Gelächter ebenso wie Unbehagen oder Entsetzen.



Ausstellungsansicht, Alain Germond / MEN Musée d'ethnographie Neuchâtel

François Burland

Das Universum von François Burland umfasst unglaubliche Spielzeuge, wahrhafte Neuinterpretationen – eine Mischung aus Abfällen und weggeworfenen Schätzen. Unterseeboote, Tanks oder auch fliegende Untertassen bevölkern seine Welt. François Burland enthüllt im MEN als Schweizer Premiere das Werk *Atomik submarine*, ein Unterseeboot von 18 m Länge, das zugleich Kriegsmaschine und Kinderspielzeug ist. Dieser von Reisen und verschiedenen Mythologien passionierte autodidaktische Künstler, der Materialien wie wiederverwertetes Papier, Pappfragmente oder Konservendosen bevorzugt, vermischt

die Ebenen des Mythos und der Geschichte und bedient sich der Ironie, um an die Umkehrbarkeit der Dinge und der Betrachtungsweisen zu erinnern.

Nora Martin

Nora Martin interessierte sich während ihres Hochschulstudiums für Genderfragen. Ihre Abschlussarbeit, die auf einem siebenmonatigen Aufenthalt in Berlin beruht, befasst sich mit der AIDS-Prävention (oder deren Fehlen) in der Sexualität zwischen Frauen. Die Völkerkundlerin inszeniert das „Ende der freien Liebe“ und greift zugleich auf die Geschichte dieser Pandemie sowie über den von dieser hervorgerufenen Diskurs zurück.



Aymon Kreil

Aymon Kreil, der zurzeit eine Doktorarbeit über die Entwicklung der Paarbeziehungen und die Art und Weise schreibt, wie in Ägypten über Liebe, Sex und Verführung gesprochen wird, befand sich bei Ausbruch der Revolution im Jahre 2011 in Kairo. Als Zeuge dieses historischen Umsturzes setzt er mittels einer Analyse der Gestalt des Märtyrers das „Ende des Systems Mubarak“ in Szene.

Suzanne Chappaz-Wirthner

Diese unabhängige Forscherin, Doktorin der Völkerkunde, wohnt in Sitten, einem strategischen Ort für die

Erforschung der Kultur des Oberwallis. Sie tauscht mit dem MEN regelmässig ihre Überlegungen zu einer Fülle von Bild- und Literaturwerken aus und liefert im Rahmen dieser Ausstellung die theoretische Grundlage, um die Begriffe Apokalypse und Apotheose in einen Zusammenhang zu stellen.

Stefan Leins Ellen Hertz

Stefan Leins promoviert zurzeit an der Universität Zürich über die Verwendung des Begriffs des „islamischen Finanzwesens“ durch die Finanzmärkte. Ellen Hertz ist Professorin am Ethnologischen Institut Neuenburg und auf die Ethnographie der Finanzmärkte spezialisiert. Ihre

Doktorarbeit befasst sich namentlich mit dem Aufbau der Aktienbörse in Schanghai. Gemeinsam legen sie eine Analyse eines Berichts über die Gründung der kapitalistischen Wirtschaft – „Das Ende der Realwirtschaft“ – vor und zeigen auf, dass der moderne Finanzkapitalismus mit dem, nicht gegen den Begriff der Apokalypse arbeitet.

Maude Reitz

Maude Reitz ist Autorin des 2011 veröffentlichten Werks *Je n'ai rien vu à Tchernobyl: le difficile traitement de la mémoire et de l'histoire de la catastrophe en Ukraine* und promoviert zurzeit am Labor für urbane Soziologie (LASUR) der ETH Lausanne. Mittels einer Analyse der Sanierung der verseuchten Gebiete beschwört die Völkerkundlerin das „Ende der Atomkraft als alleiniger Energiequelle“ herauf.

David Bozzini

David Bozzini führte Forschungsarbeiten in Italien und Eritrea durch. Seine Arbeiten befassen sich mit dem Staat und der Überwachung, mit Gerüchten und Denunziation, jedoch auch mit der Bildung der in den Asylverfahren angewandten Kenntnisse über die Ursprungsländer der Migranten. Als ausserordentlicher Forscher am Zentrum für afrikanische Studien in Leiden (NL) und am Ethnologischen Institut Neuenburg setzt er in einem Raum mit der Überschrift „Flucht vor der Apokalypse“ das Exil sowie alle mit diesem verbundenen Ängste in Szene.

Fanny Richard

Fanny Richard besitzt einen Mastergrad in Soziologie und Museumswissenschaft der Universität Neuenburg. Sie interessiert sich für die Frage der Grenzen zwischen den Bereichen Kunst und Völkerkunde in den Museen. Der Gedanke der ständigen Neudefinition und Neugestaltung der Kunst bildet somit Bestandteil ihrer Forschungsarbeiten. In *What are you doing after the apocalypse* entwickelt sie eine Reflexion um „(das Ende des) Ende(s) der Kunst“, indem sie zum Nachdenken über den Platz der Kunst in unserer Gesellschaft anregt.

www.men.ch